

## Einführung einer Mobilitätsapp

Die Junge Union Bremen fordert, die Stadt Bremen neben Berlin zu einer deutschen Modellregion nach dem Vorbild der in Litauen entwickelten Mobilitätsapp *Trafi* zu machen. Im Zuge dessen muss Bremen eine einseitige Bevorzugung bestimmter Mobilitätsangebote aufgeben, um somit der marktwirtschaftlichen Konkurrenz im Mobilitätssektor Raum zu geben. Bei einer Annahme soll der Antrag, ggf. in veränderter Fassung, auf dem nächsten Landesparteitag der CDU Bremen gestellt werden.

### **Begründung:**

Die Verkehrssituation in Bremen ist nicht zufriedenstellend. Nach einer neuen Studie des *Tomtom Traffic Index* vom Juni 2019 belegt Bremen den vierten Platz deutschlandweit bezüglich der durchschnittlichen zusätzlichen Reisezeit im Tagesdurchschnitt. Staus gehören zum Alltag der meisten Menschen, die mit dem eigenen PKW oder einem Carsharing-Auto in, bzw. durch, die Stadt fahren. Des Weiteren ist die Parkplatzsituation in Stadtteilen, wie z.B. der Neustadt, Schwachhausen, Walle und der Östlichen Vorstadt, desaströs. Der Parkplatzsuchverkehr beansprucht viel Zeit und Nerven und erzeugt unnötige CO<sub>2</sub>-Emissionen. Weiterhin muss den peripheren Räumen Bremens, wie z.B. Teilen Bremen-Nords oder dem Bremer Nordosten, eine Unterversorgung mit ÖPNV diagnostiziert werden, sodass i.d.R. der eigene PKW die Wahl Nummer Eins bleibt. Daher müssen neue Mobilitätsangebote, wie etwa *MOIA* oder ein Bus on Demand Abhilfe schaffen.

Um die angesprochenen Probleme lösen zu können, kann die App *Trafi*, die in Litauen entwickelt wurde, Abhilfe schaffen. Diese App vernetzt alle Mobilitätsangebote miteinander. In der Stadt Vilnius sind somit Carsharing, E-Scooter Angebote, Bikesharing und der ÖPNV miteinander vernetzt. Bei einer Anfrage für eine bestimmte Strecke werden einem die günstigste, bequemste oder die Strecke mit der meisten Bewegung für den Verkehrsteilnehmer angezeigt. Bei der Errechnung werden je nach Bedarf verschiedene Fortbewegungsmittel miteinander kombiniert und sogar Witterungsverhältnisse bei der Wahl des Verkehrsmittels mit eingebunden. Jedes Verkehrsmittel (Bus, Straßenbahn, Leihauto/-fahrrad) kommuniziert dabei in Echtzeit mit der App. Die Bezahlung der verschiedenen Angebote wird zentral über die App abgewickelt. Die Daten der zurückgelegten Wege, egal mit welchem Verkehrsmittel, werden dabei zentral von der App gespeichert und an die Stadt weitergegeben. So können beispielsweise Routen auf denen besonders viele Personen zu Fuß oder mit einem Leihauto unterwegs sind entsprechend für diese Verkehrsteilnehmer ausgebaut werden. Auch die Sicherheit auf den Straßen kann durch die Erfassung der Daten erhöht werden, wenn ersichtlich ist, wo viele Unfälle passieren und wo somit Investitionen in die Verkehrssicherheit gezielt getätigt werden müssen. Eine effizientere und kostengünstigere Fortbewegung erfordert zudem, dass alle Mobilitätsangebote in dieser App erfasst werden und möglichst viele Anbieter ihre Daten zur Verfügung stellen. Die Sammlung der Daten sollte dabei möglichst anonym erfolgen und immer mit der Europäischen-Datenschutz-Grundverordnung im Einklang stehen.

Die Stadt Vilnius, in der die App zum Einsatz kommt, hat gezeigt, wie der Verkehr flüssiger und umweltschonend gestaltet werden kann. Aufgrund der fast identischen Größe beider

Städte kann hierdurch das Konzept einfach auf Bremen übertragen werden. Somit können Staus reduziert, die Fortbewegung auch in periphere Stadtteile Bremens verbessert werden und die Verkehrsströme insgesamt effizienter gestaltet werden.

Damit einhergehend muss eine Öffnung des Bremer Marktes für andere Sharing-Dienstleister gewährleistet werden und eine einseitige Bevorzugung bestimmter Dienstleister durch den Bremer Senat beendet werden.